

Maßgeschneidert passt



Was haben, Metzgereien, Orthopädienschuhmacher, Schlossereien und Fahrradhändler gemeinsam? Ganz einfach: ihre Versicherungsbedingungen. Das bedeutet, dass der Versicherungsumfang selten optimal auf den Kundenbedarf ausgerichtet ist. Für Fahrradhändler soll das jetzt Velopro ändern.

Ein Fahrradhändler verkauft einem Kunden ein Mountainbike, einem anderen ein Rennrad, einem dritten ein E-Bike und einem vierten ein Hollandrad. Operativ wäre es für den Händler leichter, er würde nur ein Einheitsfahrrad verkaufen, das ein bisschen von allem ist: einigermaßen schnell auf der Straße, passabel in leichtem Gelände, bequem im Alltag. Vororder, Lagerhaltung und Beratung würden vereinfacht. Doch damit würde man auf individuelle Kundenbedürfnisse nicht einmal im Ansatz eingehen.

Im Prinzip geschieht aber genau das bei einer Vielzahl von Versicherungen für Handels- und Handwerksbetriebe. Ob Haftpflicht, Feuerversicherung oder Einbruch, pauschal angelegte Bedingungen bewirken, dass der einzelne Betriebstyp möglicherweise an der einen Stelle über- und an der anderen unterversichert ist; branchenspezifische Risiken sind bisweilen nicht oder nur unzureichend abgedeckt.

Der Vorteil der neuen Versicherungspolice Velopro besteht darin, genau auf Fahrradhändlerbetriebe zugeschnitten zu sein (ausführlicher Bericht über die Versicherungsbedingungen siehe RadMarkt 8/2016, Seite 58). Zudem ist Velopro ein Gesamtpaket, in dem die Leistungen mehrerer Einzelpolices sinnvoll gebündelt werden.

Torsten Bengé vom Bengé Versicherungsteam hat die Police ausgearbeitet, nachdem er im Gespräch mit Fahrradhändlern und dem Landesinnungsverband Nordrhein-Westfalen den Status quo, die Risiken und den Bedarf der Ziel-

gruppe analysiert hatte. Dabei ging es insbesondere um Haftungsfragen und Gefährdungspotentiale. Bengé erklärt, auch ein bedarfsgerechter Versicherungsschutz basiere grundsätzlich auf einem standardisierten Bedingungsmerk.

Für eine Spezialpolice brauche es aber branchenspezifische Bedingungsweiterungen wie

- besondere Pauschaldeklarationen;
- zielgruppenorientierte Klauseln;
- individuelle Vereinbarungen.

Folgende Anforderungen an die Police waren Bengé außerdem besonders wichtig:

- Bündelung notwendiger Absicherungen in einer Police;
- Vermeiden von Überschneidungen;
- günstige, optimierte Prämien mit transparenter Struktur;
- Haftungssicherheit für Inhaber;
- einfache Administration mit wenig Papierkram;
- zielgruppenorientierte Leistungserweiterungen und Spezialklauseln.

Weniger Aufwand, präziserer Schutz

Das Ergebnis, die Police Velopro, erleichtert es dem Händler nun seinen Versicherungsschutz zu handhaben; der administrative Aufwand ist vergleichsweise gering. Durch den Multi-Line-Ansatz gibt es nur eine Beitragsrechnung und auch nur noch einen Meldebogen pro Jahr. Bisher kam es vor, dass eine Versicherung vom Kunden pro Jahr

mehrere Meldebögen zu den einzelnen Vertragsarten verlangte.

Dieser Mehrfachaufwand entfällt bei Velopro. Für die Prämie wird nur eine betriebswirtschaftliche Größe abgefragt, nämlich der Umsatz. Dadurch ist die Beitragsentwicklung der Police transparent und nachvollziehbar. Stark steigender Umsatz zieht einen höheren Risikoumfang nach sich, weil der Lagerbestand wächst.

Für eine detaillierte Darstellung der einzelnen Versicherungsinhalte sei auf den genannten RadMarkt-Artikel hingewiesen, hier die kurze Zusammenfassung. Velopro deckt diese Vertragsarten ab:

- Sachinhalt (Waren, Vorräte, Büro-, Geschäftsausstattung)
- Betriebsunterbrechung/ Ertragsausfall
- Betriebshaftpflicht
- Transport, Fahrzeuginhalt
- Elektronik
- Glasbruch

Abdeckung bis zu 5 Millionen Euro

Zu den Besonderheiten der Sachinhaltsversicherung und Ertragsausfallversicherung gehören unter anderem die summarische Höchsthaftungssumme von fünf Millionen Euro und der Verzicht auf den Einwand der groben Fahrlässigkeit. Für die Branche ist zunehmend wichtig – denn hier sehen die allgemeinen Versicherungsbedingungen einen Ausschluss vor –, bei Velopro gelten auch zulassungspflichtige S-Pedelecs und E-Bikes als mitversichert sowie die Unterschlagung von Leihfahrrädern. Bei

der Betriebshaftpflicht greift eine Deckungssumme von fünf Millionen Euro, die sich für Mitgliedsbetriebe des Bundesinnungsverbandes sogar auf zehn Millionen Euro erhöht. Der Deckungsumfang der Betriebshaftpflicht ist sehr weitgreifend und bezieht Risiken, wie Nachrüstungen von Elektroantrieben oder Umbauten im Rahmen betriebsüblicher Tätigkeiten, mit ein. Im Rahmen der Transportversicherung gelten selbstverständlich auch Kundenfahrräder als versichert, ob im Zuge der Auslieferung oder bei Fahrten zu Messen oder Kundenveranstaltungen.

Übergangsregelungen bei Versicherungswechsel

In diesen Tagen bekommen viele Fahrradhändler die Jahresrechnungen für laufende Versicherungen auf den Tisch. Falls sie das zum Nachdenken über einen Wechsel anregt, ist sicherlich interessant, dass es bei Velopro diverse Übergangsregelungen gibt. So erhalten Sie zum Beispiel einen Nachlass bei noch bestehenden Verträgen, wenn diese unterschiedliche Kündigungszeitpunkte haben. In dieser Übergangszeit greift zusätzlich eine besondere Klausel. Ist der Versicherungsschutz Velopro besser oder die Deckungssumme höher, so deckt Velopro den Schadenanteil ab, den ihr noch bestehender Vertrag nicht leistet.

Schlussendlich kann man das bereits umfassende Grundpaket durch weitere Module individuell erweitern, um die gewerbliche Gebäudeversicherung, das Modul Onlineversand mit Augenmerk auf besondere Transport- und Versandrisiken sowie Cyber-Risk-Deckung oder das Modul Rechtsschutz.

velo-pro.de

Text: Michael Bollschweiler